

(Aus dem Phytopathologischen Laboratorium „Willie Commelin Scholten“,
Baarn).

EINE NEUE DISCOMYCETENGATTUNG AUS SKANDINAVIEN

von

J. A. VON ARX

(Eingegangen am 30. Oktober 1950).

Auf einer im Rahmen des 7. Internationalen Botanischen Kongresses in Stockholm organisierten Exkursion nach Jämtland habe ich einige Kollektionen von *Arctostaphylos alpina* gesammelt. In zweien davon fand sich auf abgestorbenen Blättern ein interessanter, inoperculater Discomycet, den ich nach der mir zur Verfügung stehenden Literatur nicht zu bestimmen vermochte und den ich auch in keiner der vorhandenen Gattungen zwanglos unterbringen konnte. Ich glaube deshalb, ihn als neue Art und Gattung beschreiben zu müssen und gebe vorerst eine ausführliche, lateinische und deutsche Diagnose.

CHAETONAEVIA NOV. GEN.

Apothecia foliicola, matrice innata, vix vel paullo emergentia, primum globosa-clausa, postea discum planum nudantia, disciformia, depresso ellipsoidea vel obconica, laeticoloria. Excipulum tenue, plectenchymaticum vel in parte media microparenchymaticum, pellucide olivacea brunneum, ad marginem setis rigidiusculis, hyalinis, longis, rectis, plerumque unicellularibus. Asci pro ratione magni, crassi-clavati, crassiuscule tunicati, 4-spори. Sporidia parallele disposita, magna, fusoidea, diu hyalina, continua, postea olivacea vel brunnea, medium septata. Paraphyses filiformes, simplices vel parum ramosae, apice sensim incrassatae, hyalinae, ascos superantes, sed epithecium typicum non formantes.

Saprophyten auf Blättern. Apothecien klein, sich im Substrat entwickelnd, kaum oder nur schwach hervorbrechend, erst kugelig geschlossen, dann sich scheibenförmig öffnend und die flache Fruchtschicht entblössend. Das Excipulum ist ziemlich dünn, überall etwa gleich dick oder in der Mitte etwas mächtiger, plekten-

chymatisch oder in der Mitte undeutlich kleinzellig, hell-olivbraun, an den Seiten oft etwas dunkler. Es trägt einen Ring von meist geraden, steif abstehenden, ziemlich langen, hyalinen Borsten. Die ziemlich grossen Asci sind dick-keulenförmig, derbwandig, 4-sporig. Die parallel nebeneinander liegenden Sporen sind spindel-förmig, erst sind sie hyalin und einzellig, später färben sie sich mehr oder weniger dunkel und erhalten in der Mitte eine Querwand. Die fadenförmigen Paraphysen sind einfach oder im obern Drittel verästelt und oben keulenförmig angeschwollen; sie sind hyalin und überragen die Asci etwas, bilden aber kein typisches Epithecium.

CHAETONAEVIA NANNFELDTII NOV. SPEC.

Apothecia hypophylla, late et dense dispersa, saepe bina complurave dense aggregata, intraepidermalia, primo globosa-clausa, mox erumpentia et discum planum pellucide fuscum nudantia, 145—190 μ diam., 80—100 μ alta. Excipulum 15—25 μ crassum, plectenchymaticum vel in parte media parenchymaticum, e cellulis indistincta, sat tenuiter tunicatis, pallide olivaceo-brunneis compositum; ad marginem setis hyalinis, crasse tunicatis, acutis, 60—90 μ longis, 3—6 μ crassis, plerumque unicellularibus obtectum. Hypothecio hyalino, fibroso, indistincto. Asci crassi clavati vel cylindranei, antice late rotundati, postice in stipitem crassum attenuati, crassiuscule tunicati, 4 spori, (50—65) \times (15—22) μ . Sporidia parallele disposita, fusioidea, utrinque leniter attenuata, obtusa, inaequilatere vel plus minusve curvula, rarius recta, diu hyalina et continua, postea olivacea vel brunnea et medium septata, (43—54) \times (7—10) μ . Paraphyses sat numerosae, simplices vel parum ramosae, septatae, 1—2 μ crassae, apice sensim clavato-dilatatae et rotundatae, 4 μ crassae, hyalinae, ascos superantes.

Hab. in foliis emortuis *Arctostaphyli alpinae*. Suecia, Jämtlandia, Storlien, prope frontibus Norwegii, Stenfjeldet. 24. 7. 1950. ipse legit.

Die Fruchtkörper wachsen blattunterseits unregelmässig zerstreut, stehen oft in kleineren Herden, sind aber nie miteinander verwachsen. Von blossem Auge oder auch mit der schwachen Lupe sind sie nicht erkennbar. Sie entwickeln sich intraepidermal, sind zuerst kugelig geschlossen, brechen dann hervor und öffnen sich durch unregelmässiges Aufspalten der Deckschicht mehr oder weniger rundlich-kreisförmig, so die gelbliche oder hellbraune Fruchtschicht entblössend. Sie messen 145—190 μ im Durchmesser und werden (die Borsten nicht mitgerechnet) 80—100 μ hoch.

Das Excipulum ist unten und seitlich regelmässig etwa 15—25 μ

dick. Es besteht aus mehreren Lagen von unregelmässigen und undeutlichen, zusammengedrückten, dünnwandigen, hell-olivbraunen, am äusseren Rande oft etwas dunkler gefärbten Zellen und geht nach innen in das undeutlich und schwach entwickelte, von diesem nur unscharf abgegrenzte, aus hyalinen, faserigen Zellen bestehende Hypothecium über. In der Mitte ragt das Excipulum oft etwas zapfenförmig nach unten in das Substrat

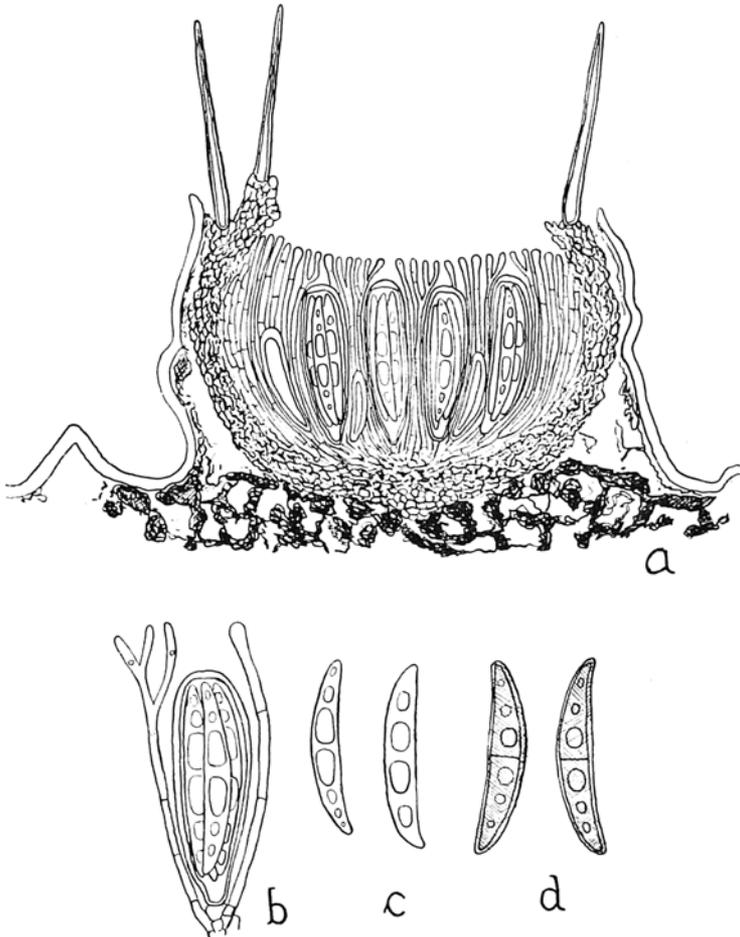


Abb 1. *Chaetonaevia Nannfeldtii* nov. spec.
 a. Medianer Schnitt durch ein reifes Apothecium. b. Ascus mit Paraphysen. c. unreife, noch hyaline Ascosporen. d. reife Ascosporen. Vergr.: a 375 \times , b, c und d 500 \times .

hinein. Am äusseren Rande sitzt ihm ein Ring von Borsten auf. Diese sind ziemlich starr, mehr oder weniger senkrecht abstehend, hyalin, nicht septiert und besitzen eine zirka $1\ \mu$ dicke, stark lichtbrechende Membran. Sie sind $60\text{--}90\ \mu$ lang, unten etwa $6\ \mu$ dick, laufen nach oben bis zu einer Dicke von etwa $1\ \mu$ spitzlich zu und sind dann abgerundet.

Die Fruchtschicht ist etwa $60\ \mu$ dick. Die Asci sind breit keulenförmig oder fast tonnenförmig, oben breit abgerundet, unten in einen kurzen und dicken Stiel verschmälert; sie besitzen eine derbe und ziemlich dickwandige Membran, enthalten 4 Sporen und sind $(50\text{--}65) \times (15\text{--}22)\ \mu$ gross. Die Sporen liegen gebündelt nebeneinander, sind spindelförmig, in der Mitte am breitesten, nach den Enden verjüngt und abgerundet, selten gerade, meist ungleichseitig oder etwas gekrümmt (dies vor allem an den Enden: *Fusarium* ähnlich) und messen $(43\text{--}54) \times (7\text{--}10)\ \mu$. Jung sind sie hyalin, einzellig und enthalten meist 2 grosse und mehrere kleine Oeltropfen; reif besitzen sie in der Mitte eine echte Querwand; selten kommen noch sekundäre Plasmateilungen vor; nach und nach, oft erst ausserhalb des Schlauches, bekommen sie eine olivbraune Farbe und sind zuletzt ziemlich dunkel; sie besitzen dann ein deutliches Epispor. Die ziemlich zahlreichen Paraphysen überragen die Asci etwas; sie sind hyalin, fadenförmig, mit einigen Septen, $1\text{--}2\ \mu$ dick; oft sind sie im obern Drittel etwas verzweigt, oft einfach und dann bis $4\ \mu$ keulig verbreitert und abgerundet.

Chaetonaevia ist eine durch ihren Bau sehr ausgezeichnete Gattung. Wie schon ihr Name sagt, gehört sie zu den *Naevioideae* (vgl. NANNFELDT (1)). Am nächsten ist sie wohl mit *Laetinaevia* Nannf. verwandt, unterscheidet sich aber von dieser Gattung durch die sich im Alter färbenden Sporen und vor allem durch den Besitz langer, hyaliner Borsten. Durch dieses Merkmal ist sie auch von den Formen verschieden, die REHM (2) in der Gattung *Phragmonaevia* zusammenfasst und die NANNFELDT (1) in verschiedene Gattungen verteilt.

Diesen schönen Pilz widme ich Herrn Prof. Dr J. A. NANNFELDT in Uppsala. Unter seiner ausgezeichneten Leitung stand die eingangs erwähnte Exkursion. *Chaetonaevia Nannfeldtii* wächst ziemlich reichlich und gut entwickelt in Gesellschaft von *Thekopsora sparsa* (Winter) Magnus und einer leider schlecht entwickelten *Gibbera* Fries.

S u m m a r y.

Chaetonaevia is a new genus of the inoperculate discomycetes and is related to *Naevia* Fr. and *Laetinaevia* Nannf. The described monotypic species *Ch. Nannfeldtii* grows on dead leaves of *Arctostaphylos alpina* and was collected in Sweden.

L i t e r a t u r.

1. J. A. NANNFELDT, Nova Acta Reg. Soc. Scient. Upsaliensis Ser. IV. 8. no. 2, 1932. - 2. H. REHM in RABENHORST'S Kryptogamenflora, 2. Aufl. Die Pilze 3. Abt., 1896.
-